

Karl der Große.

Daß Karl der Große in der Volksschule auftreten muß, darüber ist man sich klarer, als über das Warum dieser Forderung. Daher kommt es auch, daß gerade bei der Darbietung der Geschichte dieses Kaisers das Taften bei der Auswahl des Stoffes unsicherer ist als anderswo. Die Entscheidung giebt auch hier der Umstand, daß wir in unseren Schulen nationale Geschichte treiben wollen. Unter diesen Gesichtspunkt ist das Wirken des großen Kaisers zu bringen. Nicht daß er ein Weltreich schuf, kann sein Auftreten in der deutschen Volksschule rechtfertigen, nicht seine gewaltige Persönlichkeit ist an und für sich dafür maßgebend, sondern dieses Auftreten wird in erster Linie bestimmt durch den Beitrag, den er für die gedeihliche Gestaltung und Wohlfahrt unseres Vaterlandes geliefert hat. — Betrachten wir die auf den großen Kaiser folgende Zeit, so tritt unter seinen Geschenken an Deutschland vor andern hervor, die Umwandlung des sächsischen Stammes. Indem er diesem Stamme — wenn auch mit Gewalt — neues, triebkräftiges religiöses Leben zuführte, indem er dem freiheitsdurstigen Volke staatliche Ordnungen aufzwang, ermöglichte er ihm den Fortschritt zu einer höheren Kulturstufe. Altsachsen hatte Karl dem Großen das Heranbrechen einer neuen Zeit zu verdanken. Und nicht nur Sachsen, sondern ganz Deutschland. Denn ohne die religiöse und politische Erziehung seit dem großen Kaiser wäre der sächsische Stamm nimmermehr befähigt gewesen, beim Zerfall des Karolingerreiches entscheidend einzugreifen in die Geschichte unseres Vaterlandes, ihm das Bewußtsein seiner Zusammengehörigkeit zu erhalten und ein nationales deutsches Königreich zu begründen.

Liegt in dieser Rechtfertigung unseres Stoffes zugleich auch ein Hinweis auf den Ausgangspunkt für unsere Präparationen, so giebt sie auch das Recht, die Person und Thätigkeit des bis auf unsere Zeit durch die Volkssage festgehaltenen Kaisers noch in anderen Beziehungen für unsere Schulen auszunutzen. Die Schüler müssen z. B. erkennen, wie Karl seine Untertanen in jener unfriedlichen Zeit lehrte, durch Einfälle in das feindliche Land das Vaterland zu schützen, sie müssen aber auch ein klares Bild jener vielseitigen Persönlichkeit in sich aufnehmen, um